



Keep smiling!

Das Quartiersmanagement Stöcken wünscht allen Leser*innen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten „Rutsch“ ins neue Jahr! Die Corona-Pandemie bringt zwar viele Einschränkungen im Alltag mit sich, aber mit einem Lächeln im Gesicht lassen sich diese besser ertragen.

Foto: Katja Bicker

Einweihung in kleinem Rahmen

Wegen der Corona-Pandemie war die Eröffnungsfeier im neuen Stadtteilzentrum nur mit geladenen Gästen möglich – viele fanden lobende Worte für die Einrichtung

Wo schlägt das Herz Stöckens? Nach Ansicht von Bernd Janischowsky, stellvertretender Bezirksbürgermeister in Herrenhausen-Stöcken, eindeutig im neuen Stadtteilzentrum. Auch Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay hob dessen Bedeutung für den Stadtteil hervor: Er sei überzeugt davon, dass die Einrichtung den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das bürgerliche Engagement fördere, sagte er anlässlich der Eröffnung Mitte September: „Es ist gut, dass die Stadtkultur in Stöcken nun wieder ein festes Zuhause hat – unter einem Dach mit den Einrichtungen Leckerhaus und Stadteilladen des Vereins Soziales Netzwerk Stöcken.“

Zu der Veranstaltung konnten wegen der anhaltenden Ansteckungsgefahr nur eine begrenzte Zahl von Gästen kommen, darunter örtliche Politiker*innen, Architekt*innen sowie Beschäftigte des Stadtteilzentrums aus der Stadtkultur und des Lecker-

hauses und Stadteilladens. Gelobt wurde insbesondere die ungewöhnliche und gelungene Architektur: „Das Gebäude bietet Offenheit und schöne Räume. Die Nutzungen sind klug organisiert und es entstand ein echtes architektonisches Merkzeichen in der Mitte Stöckens, das die gesamte Stadtteilmitte aufwertet“, betonte Baudezernent Thomas Vielhaber.

Alles unter einem Dach

Kulturdezernentin Konstanze Beckedorf ergänzte: „Unsere strategische Ausrichtung für die Stadtkultur, Einrichtungen und Angebote für die Stadtbewohner*innen unter einem Dach zu vereinen, die kulturellen und sozialen Bedarfe im Stadtteil zu erforschen und mit den Menschen gemeinsam weiter zu entwickeln, lässt sich an diesem Ort bereits erkennen. Wir freuen uns auf ein inspirierendes Miteinander und laden alle herzlich ein, dabei zu sein.“

Im neuen Stadtteilzentrum Stöcken gibt es einen Veranstaltungssaal mit 200 Sitzplätzen sowie jeweils eigene



Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay erhofft sich vom neuen Stadtteilzentrum, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert wird. (Foto: Landeshauptstadt Hannover)

Gruppen- und Büroräume für die städtische Stadtkultur, den Stadteilladen und das Leckerhaus. Erste Veranstaltungen konnten bereits stattfinden. Das Angebot umfasst künftig Theaterabende und Workshops, Rad- und Wandertouren, Kreatives und Naturverbundenes. Außerdem wird es Lesecafés und mehrsprachige Nachbar-

schaftshilfe, ein Sonntagscafé, einen kostenlosen Mittagstisch für Kinder und vieles mehr geben. Sobald die Infektionslage es zulässt, soll ein Eröffnungsfest für alle Einwohner*innen veranstaltet werden.

Übersetzungen ins Türkische und Russische stehen auf Seite 2

Barrierefrei bis hinauf zur Bühne

Der Baustart für das Stadtteilzentrum war 2017, vier Jahre später konnte es den Nutzer*innen übergeben werden. Die Baukosten inklusive technische Gebäudeausrüstung betragen rund 4,5 Millionen Euro. Die Mittel stammen zum großen Teil aus dem Bund-Län-

der-Programm „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“.

Das Stadtteilzentrum ist barrierefrei zu erreichen – das gleiche gilt für alle Räume und sogar die Bühne. Für Hörgeschädigte wurde eine Anlage zur

Hörunterstützung eingebaut, eine sogenannte Hörschleife. Sehbehinderte können sich mit Hilfe von erastbaren Leitelementen orientieren. Durch verschiedene bauliche Maßnahmen wie Dämmungen und zwei Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewin-

nung wurde das Gebäude energetisch optimiert. Für viel Licht sorgen nicht nur die großen Fenster, sondern auch die sogenannten Laternen im Dach, die zudem bei Dunkelheit beleuchtet werden können und dann architektonische Akzente setzen.

AUSGABE 19
DEZEMBER 2021

Aus dem Inhalt:

Zwischenziel erreicht:

Bei der Grunderneuerung der Weizenfeldstraße geht es voran. Die Erdarbeiten sind abgeschlossen, kommendes Jahr geht es oberirdisch weiter. Seite 3



Abschluss vor Augen:

Die Städtebauförderung läuft in Stöcken bald aus. Ein Fragebogen zur Zukunft des Sanierungsgebietes findet sich im Mittelteil dieser Ausgabe. Seite 4



Verein mit Geschichte:

Der TB Stöcken feierte sein 125-jähriges Jubiläum – unter anderem mit einem großen Familienfest. Von den Anfängen bis heute hat sich viel getan. Seite 8



Abschied von Ämtern:

Heidi Stolzenwald und Christel Lunau wirkten an vielen Verbesserungen im Stadtteil mit. Im Gespräch blicken sie auf die vergangenen Jahre zurück. Seite 9



Tausende Kilometer im Fahrradsattel

Auch dieses Jahr beteiligten sich Einwohner*innen in Stöcken an dem Programm Stadtradeln der Region Hannover. Das Team mit dem Namen „Stöcken radelt“ bestand aus 19 Personen. Zwischen dem 6. und 26. Juni legten sie unabhängig voneinander möglichst viele Wege mit dem Fahrrad zurück. Vom Quartiersmanagement erhielten sie dafür kleine Geschenke, die der Verkehrssicherheit beim Radfahren dienen – zum Beispiel Reflektoren für die Speichen oder Warnlichter.

Insgesamt kamen in den drei Wochen 4.639 Kilometer auf dem Rad zusammen. Damit wurde der 78. Platz von insgesamt 290 Teams erreicht, die in der Stadt Hannover angetreten waren. Was noch wichtiger ist: Die Teilnehmer*innen vermieden 681,1 Kilogramm des klimaschädlichen Gases CO₂, die beim Autofahren angefallen wären. Somit leisteten sie einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz.



Das Abschlusstreffen mit einigen Mitgliedern des Teams „Stöcken radelt“ fand Anfang Juli in der Nähe des Bewegungsparks Stöcken statt.

(Foto: Yener Secuk)

Einweihung Stadtteilzentrum russisch

Церемония открытия в узком кругу

Из-за пандемии коронавируса в церемонии открытия смогли принять участие только приглашенные гости - и многие из них нашли слова похвалы для районного центра.

Где бьется сердце Штокена? По словам Бернда Янишовски, заместителя бургомистра района Херренхаузен-Штокен, в новом районном центре. Мэр Ганновера Белит Онай также подчеркнул его значение для района: он убежден, что центр способствует социальной сплоченности и гражданской активности жителей района. На церемонии открытия центра в середине сентября он сказал: «Хорошо, что районная культура в Штокене теперь снова имеет свой постоянный дом - под одной крышей с учреждениями Леккерхаус и Штадттайлладен ассоциации «Социальная сеть Штокена»».

Из-за сохраняющегося риска заражения на церемонии смогло присутствовать лишь ограниченное число гостей, включая местных политиков, архитекторов и сотрудников отдела культуры районного центра, а также персонала Леккерхаус и Штадттайлладен. Особенно высокую оценку получила необычная и удачная архитектура объекта: «Здание отличается открытостью и красивыми пространствами. Благодаря продуманной планировке в центре Штокена появилась настоящая архитектурная достопримечательность, которая украшает центр района», - подчеркнул руководитель градостроительного департамента Томас Фильхабер.

Глава департамента культуры Констанце Беккедорф добавила: «Этот объект демонстрирует нашу стратегическую ориентацию на районную культуру, наше стремление объединить под одной крышей учреждения и услуги для жителей района, изучить их культурные и социальные потребности и развивать их вместе с жителями. Мы с нетерпением ждем вдохновляющего единения и сердечно приглашаем всех принять в нем участие».

В новом районном центре Штокена есть актовый зал на 200 мест, а также отдельные групповые и офисные помещения для муниципального отдела и учреждений Леккерхаус и Штадттайлладен. Первые мероприятия уже состоялись. В будущем в программу будут включены театральные вечера и мастер-классы, велосипедные и пешие походы, творческие и природолюбительские мероприятия. Также будут работать книжное кафе и многоязычная помощь соседям, воскресное кафе, бесплатный обеденный стол для детей и многое другое. Как только позволит инфекционная ситуация для всех жителей будет проведен праздник открытия.



Die „Violin Guys“ sorgten für den musikalischen Rahmen, während auf einer Leinwand großformatige Bilder gezeigt wurden. (Foto: Landeshauptstadt Hannover)

Einweihung Stadtteilzentrum türkisch

Küçük çaplı açılış töreni

Korona pandemisinden dolayı açılış kutlaması sadece davet edilen misafirler ile yapılabildi, tesis için birçok kişi övgü dolu sözler söyledi

Stöcken'in kalbi nerede atıyor? Herrenhausen-Stöcken'in İlçe Belediye Başkanı Yardımcısı Bernd Janischowsky'nin görüşüne göre kesinlikle yeni semt merkezinde. Hannover Büyükşehir Belediye Başkanı Belit Onay da ilçenin önemine vurgu yaptı: Eylül ortasındaki açılış vesilesiyle tesisin toplumsal dayanışmayı ve vatandaşların katılımını teşvik ettiği konusundaki inancını dile getirdi: “Stöcken semt kültürünün artık Leckerhaus tesisleri ve Soziales Netzwerk Stöcken derneğinin semt mağazası ile aynı çatı altında sağlam bir aile ocağına sahip olması güzel.”

Bulaş riskinin devam etmesinden dolayı etkinliğe sadece sınırlı sayıda ziyaretçi gelebildi, bunlar arasında yerel siyasetçiler, mimarlar ve ilçe kültüründen Leckerhaus ve semt mağazasından semt merkezi çalışanları da vardı. Özellikle de sıradışı ve başarılı mimari övgü aldı: “Bina sıcak bir ortam ve güzel mekanlar sunmaktadır. Kullanımlar akıllıca organize edilmiş ve Stöcken'in ortasında gerçek bir mimari özellik ortaya çıkmış ve tüm şehir merkezini geliştirmiştir.”, diye vurguladı İnşaat Daire Müdürü Thomas Vielhaber.

Kültür Daire Başkanı Konstanze Beckedorf ise şunları ekledi: “Semt sakinleri için semt kültürünü, tesis ve hizmetleri bir çatı altında toplama, semtteki kültürel ve sosyal ihtiyaçları araştırma ve insan-

larla birlikte geliştirmeye devam etme konusundaki stratejik görüşümüz bu vesileyle zaten anlaşılacaktır. İlham verici birlikteliğe şimdiden seviyoruz ve herkesi katılmaya yürekten davet ediyoruz.”

Yeni Stöcken semt merkezinde 200 koltuklu etkinlik salonu ve kentsel semt kültürü, semt mağazası ve Leckerhaus için özel grup ve ofis mekanları da bulunmaktadır. İlk etkinlikler yapıldı. Hizmet gelecekte yapılacak tiyatro akşamları ve çalıştayları, bisiklet turlarını ve gezileri, yaratıcı ve doğa ile ilişkili etkinlikleri kapsamaktadır. Ayrıca okuma kafeleri ve çok dilli komşuluk yardımı, pazar günü kafesi, çocuklar için ücretsiz öğle yemeği ve sayısız imkan sunulacaktır. Enfeksiyonla ilgili gelişmelere bağlı olarak ilk fırsatta tüm sakinler için bir açılış kutlaması düzenlenecektir.



Baudezernent Thomas Vielhaber überreicht Kulturdezernentin Konstanze Beckedorf ein Modell vom Stadtteilzentrum. (Foto: Landeshauptstadt Hannover)

Jetzt geht's oberirdisch weiter

Die Kanal- und Leitungsarbeiten auf der Weizenfeldstraße sind abgeschlossen – unbekannte Anschlüsse sorgten für Verzögerung

Im Erdreich der Weizenfeldstraße ist viel verborgen: Hier verläuft ein Kanal fürs Schmutzwasser, außerdem liegen dort Leitungen für Frischwasser sowie Strom und Gas. Verschiedene Telekommunikationsunternehmen haben ihre Kabel verlegt. Ein gutes Jahr lang wurde die Straße für Leitungsarbeiten an vielen Stellen aufgerissen. „Teilweise mussten die Firmen in einer Tiefe von mehr als sechs Metern arbeiten“, berichtet Erik Scharlemann vom Fachbereich Tiefbau der Landeshauptstadt Hannover, der die Baustelle koordiniert.

Alle Hausanschlüsse wurden erneuert, viele waren schon Jahrzehnte alt und entsprachen nicht mehr den üblichen Standards. An mehreren Stellen wurden Anschlüsse entdeckt, die in keinen Plänen eingezeichnet waren, was bei alten Leitungen nicht ungewöhnlich ist. Ihre Überprüfung nahm allerdings viel Zeit in Anspruch, sodass sich bei den Arbeiten etwa drei Monate Verzögerung ergaben. Einige Privateigentümer nutzten die Gelegenheiten, Lichtschächte zu sanieren und Keller abzudichten. Der Vorteil für sie: Sie mussten anschließend nicht dafür aufkommen, dass die Fußwege wiederhergestellt wurden, weil das im Zuge der Bauarbeiten ohnehin geschieht.

Bäume säumen die Straße

Die Leitungsarbeiten werden Ende des Jahres abgeschlossen, Anfang 2022 kann mit der eigentlichen Straßenerneuerung begonnen werden. Die rund 750 Meter lange, viel genutzte Verbindungsachse im Stadtteil soll mit Bäumen und anderen Bepflanzungen deutlich aufgewertet werden. Dazwischen entstehen Parkplätze für Pkw. Außerdem wird die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer*innen erhöht, indem unter anderem sichere Querungsbereiche für Fußgänger*innen eingerichtet werden. An der Einmündung zur

Obentrautstraße wird ein kleiner Platz angelegt, auf dem Beete, Bäume und Sitzgelegenheiten zum Verweilen einladen. Eine Arbeitsgruppe engagierter Bürger*innen sammelte bereits Ideen für die Gestaltung.

Stadt geht abschnittsweise vor

Die Erneuerung der Oberfläche verläuft in drei Abschnitten: zunächst zwischen der Hogrefestraße und der Freudenthalstraße, dann zwischen der Freudenthalstraße und der Obentrautstraße und schließlich zwischen der Obentrautstraße und der Alten Stöckener Straße. Für jeden Bauabschnitt sind etwa sechs Monate veranschlagt. Zwischenzeitlich seien Abschnitte für den motorisierten Individualverkehr gesperrt, erklärt Erik Scharlemann: „Das ist nötig, um den gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitsschutz auf der Baustelle leisten zu können.“

Grundstücke bleiben zugänglich

Fußgänger*innen und Radfahrende werden die Baustellenbereiche passieren können. Alle Anwohner*innen werden ihre Grundstücke stets erreichen. Der Busverkehr der Linie 126 ist seit Ende Juni auf der Weizenfeldstraße in eine Fahrtrichtung wieder möglich. Gegen Ende der Straßenarbeiten muss die Linie erneut für einige Monate umgeleitet werden. „Die Anwohner*innen werden regelmäßig in Anschreiben über den aktuellen Stand und die folgenden Schritte informiert“, sagt Erik Scharlemann.

Die Grunderneuerung der Weizenfeldstraße ist das letzte große Bauprojekt im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt rund sechs Millionen Euro. Der Großteil wird durch Fördermittel des Bundes und des Landes gedeckt. Die Arbeiten sollen 2023 abgeschlossen sein.



Eric Scharlemann vom Fachbereich Tiefbau der Landeshauptstadt Hannover überzeugt sich regelmäßig vom Fortschritt auf der Baustelle. Mitte November wurden die letzten Leitungen verlegt. Viele Stellen wurden provisorisch asphaltiert, Markierungen zeigen, wo künftig Bäume stehen sollen. (Fotos: Hoff)



Holger Pietrzok ist seit Anfang des Jahres Planer für das Sanierungsgebiet Stöcken. Er wird neue Projekte anstoßen und sich dafür einsetzen, dass Erreichtes dauerhaft Bestand hat. (Foto: Hoff)

Unterstützung auf den letzten Metern

Holger Pietrzok ist der neue städtische Planer für das Sanierungsgebiet Stöcken

Lange Zeit war Marlies Kloten in der Bauverwaltung der Stadt Hannover für die Planungen von Bauprojekten im Sanierungsgebiet Stöcken zuständig. Nachdem sie von ihrem Vorgänger Gereon Visse die Koordinierung übernommen hatte, folgte ihr Anfang dieses Jahres Holger Pietrzok als Planer im Amt.

Stadtteilzentrum macht Eindruck

Den Stadtteil Stöcken kennt er inzwischen gut – auch wenn wegen der Corona-Pandemie wenige Veranstaltungen und Beteiligungen stattfinden konnten. „Im Sanierungsgebiet hat sich baulich bereits sehr viel getan“, sagt der studierte Landschaftsarchitekt. Insbeson-

dere das neue Stadtteilzentrum beeindruckt ihn.

Sobald die Weizenfeldstraße saniert ist, wird das letzte große Projekt im Sanierungsgebiet abgeschlossen sein. Aber es sind noch weitere Verbesserungen in Vorbereitung: So wird im Grüngürtel am Stöckener Bach und in der Nähe des bestehenden Bewegungsparks ein neues Fitnessgerät aufgestellt. „Das Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche“, erläutert Holger Pietrzok.

Ein großes Anliegen ist ihm darüber hinaus, dass Projekte und Initiativen verstetigt werden, damit sie auch nach Auslaufen des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gestalten“ Bestand haben.

Die Zukunft im Blick

Ende kommenden Jahres läuft das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ in Stöcken aus – Zeit, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie die Erfolge im Sanierungsgebiet dauerhaft gesichert werden können

Erneuerte Spielplätze, modernisierte Wohnhäuser, ein neues Stadtteilzentrum: Im Sanierungsgebiet Stöcken ist in den vergangenen Jahren einiges passiert. Viele Angebote und Einrichtungen wie „Gesund in Stöcken“, der Stöbertreff oder der Stadtteilladen haben die Lebensqualität für die Menschen vor Ort erhöht.

Die meisten Verbesserungen gehen auf das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ zurück, das 2007 startete. Mit der Grunderneuerung der Weizenfeldstraße wird das letzte Förderprojekt abgeschlossen. Die Sanierung Stöckens nähert sich somit ihrem Ende. Damit ist die Zeit gekommen, das Erreichte zu betrachten.

Da die Förderung ausläuft, stellen sich auch folgende Fragen: Wie geht es mit vielen Projekten und Initiativen weiter? Wie können sie dauerhaft gesichert werden? Diesen Prozess der nachhaltigen Sicherung des bereits

Erreichten bereiten derzeit das Team Stadterneuerung in der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover und insbesondere das Quartiersmanagement Stöcken vor. Analysiert wird, welche Projekte erfolgreich abgeschlossen wurden oder inzwischen selbstständig laufen und wo noch Handlungs- beziehungsweise Unterstützungsbedarf besteht.

Stöckener*innen werden befragt

Um dazu die Sicht der Stöckener*innen zu erfahren, werden sie befragt. Dafür hatte das Quartiersmanagement im September und Oktober jeweils freitags einen Stand auf dem Stöckener Markt aufgebaut. Passant*innen wurden gebeten, Fragebögen auszufüllen. Oft geschah dies auch im Gespräch mit den Quartiersmanagerinnen Janna Kunz und Katja Bicker. Wer wollte, konnte an einem Glücksrad drehen und einen der vielen kleinen Preise gewinnen, die unter anderem die Geschäftsleute gespendet hatten. Zusätzlich gab es ein Bilder-

quiz, in dem die Stöckener*innen ihre Ortskenntnisse testen konnten.

Die Fragebögen lagen außerdem an vielen Orten im Stadtteil aus – etwa im Stadtteilzentrum und im Jugendzentrum Opa Seemann. Wer den Fragebogen bislang noch nicht ausfüllen konnte, hat dazu jetzt Gelegenheit: Er liegt dieser Ausgabe bei (siehe folgende Seiten). Gefragt wird darin unter anderem, was den Bewohner*innen in Stöcken gefällt, wo sie sich gern aufhalten, welche Einrichtungen sie nutzen, ob sie sich ehrenamtlich engagieren wollen und von wem sie vor Ort Hilfe in Anspruch nehmen.

Abgabe bis zum 15. Januar möglich

Das Quartiersmanagement freut sich, wenn möglichst viele Stöckener*innen an der Befragung teilnehmen. Die Fragebögen können bis zum 15. Januar im Quartiersmanagement in der Freudenthalstraße 32 abgegeben werden. Anschließend werden sie ausgewertet und dienen als Grundlage für die weitere Bearbeitung durch ein



Quartiersmanagerin Katja Bicker füllte gemeinsam mit Anwohner*innen auf dem Stöckener Markt Fragebögen aus. (Fotos: Hoff)

beauftragtes Moderationsbüro. Sie liefern wichtige Hinweise darauf, wie die Bewohner*innen ihr Gebiet wahrnehmen und wie die Befragten die Veränderungen durch die Sanierung einschätzen.

Kommendes Jahr wird dann ein öffentlicher Dialog dazu geführt, wie es nach Auslaufen der Städtebauför-

derung mit dem Gebiet weitergehen soll. Was bleibt? Was ist gegebenenfalls noch zu tun? Wie organisieren wir uns künftig? Zu diesen Fragen soll es Informationen, Veranstaltungen und Workshops geben. Die Stöckener*innen werden eingeladen, aktiv mitzuwirken und mitzudiskutieren.

Verstärkung russisch

Заглядывая в будущее

В конце следующего года программа „Социальная сплоченность“ в Штокене будет завершена - настало время для решения вопроса о том, как закрепить успехи в сфере реконструкции в долгосрочной перспективе.

Отремонтированные детские площадки, модернизированные жилые дома, новый районный центр: за последние годы в реконструируемом районе Штокен произошло много событий. Многие услуги и объекты, такие как «Гезунд ин Штокен», Штобертрефф или Штадттайлладен, улучшили качество жизни местного населения.

Большинство улучшений связаны с федеральной государственной программой «Социальная сплоченность» - формирование совместной жизни в районе», которая стартовала в 2007 году. С базовой реновацией Вайценфельдштрассе завершается последний проект финансирования. Таким образом, реконструкция Штокена подходит к концу. Это означает, что пришло время подвести ее итоги.

В связи с окончанием финансирования возникают следующие вопросы: что будет дальше с многочисленными проектами и инициативами? Как сделать их постоянными? Этот процесс стабилизации в настоящее время готовится группой по реконструкции городской среды при администрации города Ганновера и, в частности, управлением района Штокен. Специалисты анализируют, какие проекты были успешно завершены и где еще есть необходимость в

действиях или поддержке.

Для того чтобы узнать мнение жителей Штокена, с ними были проведены интервью. С этой целью по пятницам в сентябре и октябре руководство района устанавливало стенд на рынке в Штокене. Прохожих просили заполнить анкеты. Здесь же жители могли побеседовать с руководителями микрорайона Жанной Кунц и Катей Бикер. Желающие могли покрутить колесо фортуны и выиграть один из множества небольших призов, предоставленных, в частности, бизнесменами. Кроме того, была проведена викторина по картинкам, в рамках которой жители Штокена могли проверить свое знание местных достопримечательностей.

Анкеты были доступны также во многих других местах микрорайона - например, в районном центре и в молодежном центре «Опа Зеemann». У тех, кто еще не успел заполнить анкету, теперь есть такая возможность: анкета прилагается к этому выпуску. В анкете, среди прочего, есть вопросы о том, что нравится жителям Штокена, где они предпочитают проводить время, какими услугами пользуются, хотя бы они участвуют в волонтерской работе и к кому они обращаются за помощью на местах.

Руководство района будет радо, если как можно больше жителей Штокена примут участие в опросе. Анкеты можно сдать до 15 января в районную управу по адресу Фройдентальштрассе 32. Затем они будут проанализированы и послужат основой для дальнейшей работы координационного бюро.

В следующем году будет проведен общественный диалог о том, как поступить с этой территорией после окончания финансирования городского развития. Что останется? Что еще предстоит сделать? Какие организационные формы мы выберем для себя в будущем? По этим вопросам будут проводиться информационные встречи, мероприятия и семинары. Жители Штокена приглашаются к активному участию и обсуждению.



Auch Janna Kunz vom Quartiersmanagement kam bei den Befragungen mit den Stöckener*innen ins Gespräch.

Verstärkung türkisch

Gelecek hakkında

Gelecek yılın sonuna Stöcken'de “Sosyal Dayanışma” programı sona erecektir, imar bölgesindeki başarıların sürekli olarak nasıl güvence altına alınacağı sorusuyla ilgilenme zamanı gelmiş olacaktır

Yenilenen oyun parkları, modernleştirilen binalar, yeni bir semt merkezi: Stöcken imar bölgesinde geçmiş yıllarda bir şeyler oldu. “Stöcken'de sağlık”, Stöber buluşması veya semt dükkanları gibi sayısız hizmet ve kurum oradaki insanların yaşam kalitesini artırmıştır.

İyileştirmelerin çoğu ise 2007 yılında başlatılan “Sosyal Dayanışma, ilçede birlikte yaşamayı birlikte geliştirme” adlı Birlik-Eyaletler Programına dayanmaktadır. Weizenfeldstraße'nin temel yenileme çalışması ile son destek proje tamamlanacaktır. Böylece Stöcken'i modernleştirme çalışmasında sona yaklaşılabilecektir. O zaman gelinen son noktayı inceleme zamanı gelmiş demektir.

Destek sona ereceği için aşağıdaki sorular da gündeme gelmektedir: Birçok proje ve girişim konusunda bundan sonra nasıl bir yol izlenecektir? Bunlar nasıl devamlılaştırılabilir? Bu devamlılaştırma süresini şu anda Hannover Eyalet Başkenti İdaresindeki Kentsel Dönüşüm Ekibi ve özellikle de Stöcken İlçe Yönetimi hazırlamaktadır. Hangi projelerin başarılı şekilde tamamlandığı ve halen nerede eylem veya destek ihtiyacı olduğu analiz edilmektedir.

Bu konuda Stöcken'de yaşayan sakinlerin görüşünü öğrenmek için anket yapılmaktadır. Bunun için ilçe yönetimi Eylül ve Ekim aylarında cuma günleri Stöcken pazarında bir stand kurdu. Ziyaretçilerden anketi doldurmaları talep edildi. Semt Yöneticileri Janna Kunz ve Katja Bicker ile yapılan görüşmeler sırasında da anket formunu dolduran birçok kişi oldu. İsteyen bir şans çarkını çevirdi ve birçok küçük ödüllü birisini kazanma şansına sahip oldu, bu ödüller iş insanları tarafından bağışlandı. Ayrıca resim bulmacası yapıldı, burada Stöcken'li sakinler kendi yer bilgilerini test etme imkanı buldu.

Bununla birlikte semtin birçok yerinde anketler yapıldı, örneğin semt merkezinde ve Opa Seemann Gençlik Merkezinde. Şimdiye kadar anketi dolduramayan kişiler bunu şimdi yapabilirler: Anket formu bu sayının ekinde yer almaktadır. Ayrıca Stöcken sakinlerine onların hoşuna giden şeyler, nerelerde bulunmaktan keyif aldıkları, hangi tesisleri kullan-

dıkları, gönüllü olarak görev almak isteyip istemedikleri ve mahallinde kimden yardım aldıkları konusunda sorular sorulmaktadır.

Semt yönetimi, ne kadar çok Stöcken sakini ankete katılırsa o kadar memnun olmaktadır. Anket formları 15 Ocak tarihine kadar Freudenthalstraße 32'deki semt yönetimine teslim edilebilir. Ardından bu anket formları değerlendirilir ve görevli moderasyon ofisi tarafından işlenmeye devam edilmeye üzere temel teşkil eder.

Gelecek yıl, kentsel gelişim desteğinin sona ermesinden sonra bölgede çalışmaların nasıl devam edeceği konusunda halka açık bir diyalog başlatılacaktır. Ne kalacak? Başka ne yapılabilir? Gelecekte nasıl organize olacağız? Bu sorular ile ilgili olarak enformasyonlar, etkinlikler ve çalışmalar düzenlenecektir. Stöcken sakinleri aktif katılım ve tartışmaya katılım için davet edilecektir.



In einem Quiz konnten die Bewohnerinnen zeigen, wie gut sie den Stadtteil kennen. Den Bildern sollten Begriffe zugeordnet werden.

**13 Jahre Sanierung in Stöcken:
Soziale Projekte, Einrichtungen & Vernetzung**

Labels on map: Kita Bull Garten, Schwimmbad, Kita Hogrefestraße, Grundschule am Stöcker Bach, Demokratie erleben, Stöcker-Treff, AWO Familienzentrum, Sprachkurse, Träger Soziales Netzwerk Stöcken e.V., hanova Wohnen PLUS & QM Stöcken, Corvinuskirche, Familienzentrum Corvinuskirche, Wilhelm-Schade-Schule, Stadtteilzentrum.

**13 Jahre Sanierung in Stöcken:
Bauliche Projekte**

Labels on map: Bewegungspark, Weizenfeldstr. 61-65, Spielplatz Parberg, Spielplatz Osnegaweg, Sanierung hanova Hogrefestraße/Weizenfeldstraße, Stöcker Markt, Christophorus-Wohnungsbau, Neues Stadtteilzentrum, Spielplatz Hogrefestraße, Sanierung hanova „Ithquartier“, hanova Wohnen PLUS, Corvinuskirche, Neuer Friedhofsbegang.

13 Jahre Programm „Sozialer Zusammenhalt“: Im Sanierungsgebiet hat sich viel getan – sowohl baulich, als auch sozial. Zwei große Schaubilder machen die Veränderungen sichtbar. (Fotos: Landeshauptstadt Hannover)

ANSPRECHPARTNER*INNEN UND RUFNUMMERN IM STADTTEIL

WICHTIGER HINWEIS:

Wegen der Corona-Krise kann es zu Abweichungen bei den angegebenen Zeiten und Rufnummern kommen. Viele Angebote finden bis auf Weiteres nicht mehr statt. Bitte informieren Sie sich telefonisch, per Mail oder über die Websites über den aktuellen Stand.

QUARTIERSMANAGEMENT: Freudenthalstraße 32. Sprechzeiten mittwochs von 10 bis 11 Uhr oder nach Absprache: Telefon (05 11) 2 79 24 70 (Katja Bicker, Stadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung), (05 11) 2 79 25 50 (Janna Kunz, Stadt Hannover, Fachbereich Soziales).

STADTTEILLADEN: Stadtteilzentrum in der Eichsfelder Straße 101. Projektleiterin Nanette Klieber vom Sozialen Netzwerk Stöcken e. V. steht montags zwischen 14 und 16 Uhr im Stadtteilladen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Zu der Zeit ist sie auch telefonisch erreichbar unter (05 11) 70 03 37 61 oder 01 63/4 58 11 55. Die E-Mail-Adresse lautet: stadtteilladen.stoecken@web.de

STADTTEILZENTRUM STÖCKEN: Eichsfelder Straße 101. Telefon (05 11) 168 435 51. Website: fzh-stoecken.de. E-Mail: FZH-Stoecken@hannover-stadt.de. Website: www.fzh-stoecken.de

JUGENDZENTRUM: Jugendzentrum „Opa Seemann“, Eichsfelder Straße 32. Telefon (05 11) 168 476 92. Das Jugendzentrum ist dienstags von 14 bis 18 Uhr für Besucher*innen ab 10 Jahre und mittwochs von 15 bis 20 Uhr für Besucher*innen ab 10 Jahre geöffnet. Um 18 Uhr müssen alle, die unter 12 Jahre alt sind, gehen. Instagram: jugendzentrum_opa_seemann

LECKERHAUS: Pädagogischer Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und Sprachförderung für Kinder in der Lüssenhopstraße 17 und jetzt auch in der Eichsfelder Straße 101. Das Leckerhaus ist montags bis donnerstags von 10 bis 17 Uhr sowie freitags von 10 bis 16 Uhr telefonisch unter (05 11) 9 20 59 11 zu erreichen. E-Mail: info@leckerhaus.de. Website: www.leckerhaus.de. Jeweils die erste Woche der Oster-, Sommer- und Herbstferien sind Aktionswochen, ansonsten ist das Leckerhaus während der Schulferien geschlossen.

KOMMUNALER SOZIALDIENST HANNOVER: Stöckener Straße 85. Die Mitarbeiter*innen sind jeden Montag und Donnerstag zwischen 8.30 und 11 Uhr telefonisch unter (05 11) 168 493 40 zu erreichen.

POLIZEI: Das Polizeikommissariat Stöcken befindet sich in der Stöckener Straße 85. Telefon (05 11) 1 09 38 15 (keine Notrufnummer!).

WOHNEN PLUS: Beratung zu den Themen Pflege, Gesundheit und Soziales in der Moorhoffstraße 19. Ansprechpartnerin Birgit Bechinie ist unter der Rufnummer (05 11) 45 96 03 75 erreichbar. Sprechzeiten sind dienstags von 17 bis 18 Uhr, mittwochs von 9 bis 11 Uhr und freitags von 9 bis 10 Uhr.

GESUND IN STÖCKEN: Informationen und verschiedene Angebote zum Thema Gesundheit mittwochs im Stadtteilladen, Eichsfelder Straße 101. Kontakt: Nanette Klieber, Telefon 0163 4 58 11 55.

SENIORENTREFF LEDEBURG: Seniorentreff des Sozialen Netzwerks Stöcken e. V. in der Stünkelstraße 12, Eingang in der Baldeniusstraße. Ansprechpartner ist Werner Biermann, Telefon (0511) 79 15 34 oder 60 23 57. E-Mail: biermann-werner1@gmail.com.

SENIORENSERVICE: Kommunaler Seniorenservice Hannover in der Ihmepassage 5 (Linden). Leslie Neis ist telefonisch unter (05 11) 168 429 00 zu erreichen. Eine Seniorenberatung findet montags und mittwochs von 9 bis 13 Uhr in der Begegnungsstätte Herrenhausen, Herrenhäuser Str. 54, statt.

STÖBER-TREFF STÖCKEN: Günstiger Verkauf von gut erhaltenen Gebrauchsgütern und Entgegennahme von Sachspenden in der Weizenfeldstraße 62. Geöffnet montags und donnerstags von 13 bis 18 Uhr, dienstags, mittwochs, freitags und samstags von 10 bis 15 Uhr. Telefon: (05 11) 97 93 99 77. E-Mail: stoeber-treff-stoecken@werkstatt-treff.de.

Eine bewegte Geschichte

Von Babys bis Senior*innen: Der TB Stöcken bietet Sport für alle Menschen im Stadtteil – im September feierte der Verein sein 125-jähriges Jubiläum

Es war die Zeit von schnauzbärtigen Männern in hautengen Turnanzügen, als der Verein TB Stöcken aus der Taufe gehoben wurde. Im März 1896 kamen zu diesem Zweck 18 Gründungsmitglieder in der damaligen Gaststätte Sander im Dorf Alt-Stöcken zusammen. 125 Jahre später feierte der Verein nun Jubiläum – coronabedingt nicht im Frühjahr, sondern Ende September.

Den Auftakt bildete ein Festakt am Freitagabend. Am Tag darauf fand ein großes Familienfest statt, zu dem auch Nichtvereinsmitglieder eingeladen waren. Für Kinder wurden viele Stationen angeboten – vom Korbball über einen Hindernishüpfparcours mit Schwimmflossen bis zu Rieseisenblasen. Außerdem gab es Kaffee und Kuchen sowie Grilltes.

Abends stieg dann im Sportcenter eine große Party. Wer wollte, konnte die Feierlichkeiten am folgenden Morgen beim Frühschoppen ausklingen lassen. „Die Stimmung war an allen Tagen hervorragend. Die Feiern zeigten, wie lebendig der Verein auch heute noch ist“, berichtet die Vereinsvorsitzende Alexandra Oetzmann.

Großes Sportangebot

Der TB Stöcken hat heute rund 1.200 Mitglieder. Angeboten werden viele Ballsportarten sowie Schwimmen, Tanzen, Kampfsport und Leichtathletik. Darüber hinaus gibt es Fitness, Gymnastik, Reha-Sport und Wandern. Im Sportcenter, einer großen Halle, stehen Plätze für Tennis, Badminton und Squash zur Verfügung. Die Angebote werden von allen Altersgruppen wahrgenommen – von Eltern mit ihren Babys bis hin zu weit über 80-jährigen Sportler*innen.

Der Schwerpunkt liegt auf dem Breiten- und Gesundheitssport. Großer Wert wird zudem



Schillernd und bunt war das Familienfest des TB Stöcken. Die Vereinsvorsitzende Alexandra Oetzmann freute sich über die vielen Besucher*innen. Für die kleinen Gäste waren einige Sportspiele im Angebot. (Fotos: Hoff)

auf Integration und Gemeinschaft gelegt. „Wir sind ein Verein für alle Menschen im Stadtteil und tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt

bei“, betont Alexandra Oetzmann.

In der Vergangenheit wurden auch einige sportliche Erfolge

gefeiert: So gewannen die Korbballer 16 deutsche Meisterschaften, ein Handballer des TB Stöcken wurde Weltmeister und ein Schwimmer mehrfacher Europameister.

Vom kleinen Saal zur Mehrzweckhalle

Die ersten Mitglieder des Vereins trieben 32 Jahre lang Sport im Saal einer Gaststätte. Der Vereinsbeitrag betrug damals 30 Pfennig im Monat. 1901 wurde die Kinderabteilung gegründet, ein Jahr später folgte die Leichtathletik. 1913 gab es erstmals Frauenturnen.

Seit den 1920er-Jahren wird Handball angeboten – die Sportart wurde zu dieser Zeit populär. Nachdem der Verein lange Zeit an der Mecklenheider Straße sein Zuhause hatte, konnte er 1958 die neue Bezirks-

sportanlage an der Eichsfelder Straße einweihen, wo sich noch heute das Vereinsgelände befindet. 1990 baute der Verein dort mit eigenen finanziellen Mitteln eine moderne Mehrzweck-Sporthalle.

Endlich ein eigener Sportplatz: 1958 konnte der TB Stöcken die neue Bezirkssportanlage an der Eichsfelder Straße einweihen – natürlich mit einem großen Sportfest. Noch heute hat der Verein hier seinen Sitz. (Foto: TB Stöcken)



Eingespieltes Team mit Herz und Seele

Heidi Stolzenwald und Christel Lunau haben den Wandel in Stöcken lange Zeit mitgestaltet – jetzt ziehen sie sich aus ihren vielen Ehrenämtern zurück

Ob Leckerhaus, Stöbertreff oder Stadteilladen: Es gibt wenige Projekte in Stöcken, in denen Heidi Stolzenwald nicht ihre Finger mit im Spiel hatte. Sie ist die gute Seele im Stadtteil und setzt sich mit viel Herzblut für die Menschen ein. Als Bezirksbürgermeisterin war sie viele Jahre für den Stadtteil politisch in der Verantwortung, als Vorsitzende der Kommission Sanierung begleitete und gestaltete sie von Anfang an den Wandel im Sanierungsgebiet. „Die Aufgabe hat mir immer viel Spaß gemacht. Die Sanierungskommission kann stolz auf das Erreichte sein“, stellt sie rückblickend fest.

Nach der Kommunalwahl im vergangenen September hat sie sich aus ihren Ehrenämtern zurückgezogen. Doch engagiert bleibt Heidi Stolzenwald weiterhin – vor allem für das Leckerhaus, für das sie viele Jahre als Kasenswartin tätig war. Die Einrichtung hatte sie unter anderem mit Christel Lunau vor fast 20 Jahren ins Leben gerufen, nachdem ihr Erzieher*innen der Kindertagesstätten berichtet hatten, dass viele Kinder im Bezirk zu wenig zu essen bekommen.

Aus dem Mittagstisch wurde bald mehr: Im Leckerhaus gibt es auch Hausaufgabenhilfe und Freizeitangebote. Außerdem finden die Kinder bei den Angestellten und ehrenamtlichen Helfer*innen ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte. Sie kön-

nen mit ihnen aber auch Freude und schöne Erlebnisse teilen und Nähe erleben.

Die Finanzierung der Einrichtung sei immer wieder eine Herausforderung, berichtet Heidi Stolzenwald: „Das Problem hat mir schon viele schlaflose Nächte bereitet.“ Aber dem Trägerverein gelingt es stets, Spenden zu akquirieren, auch von Unternehmen wie VW. Wichtig sei es immer gewesen, einen Eindruck von der Arbeit im Leckerhaus zu vermitteln, betont sie. Deshalb seien dort viele Entscheidung*innen zu Besuch gewesen.

Immer wieder nutzte Heidi Stolzenwald ihre Kontakte, um Projekte in Stöcken voranzubringen. Sie führte den ehemaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten Sigmar Gabriel durch den Stadtteil und überzeugte den damaligen Oberbürgermeister und heutigen Ministerpräsidenten Stephan Weil von der Idee, dass in Stöcken ein neues Stadtteilzentrum entstehen sollte.

Immer gut vernetzt

Die Vernetzung im Stadtteil sei immer sehr wichtig gewesen, ergänzt Christel Lunau, die der Kommission Sanierung ebenfalls 13 Jahre lang angehörte. Vor allem im Netzwerk Stöcken liefen und laufen immer noch viele Fäden zusammen. „Wir haben in den vergangenen Jahren viele Menschen kennengelernt und sie bei verschiedenen Projekten mitgenommen“, berichtet sie.



„Das Engagement hat mein Leben bereichert“, sagt Christel Lunau (links). Sie trifft sich oft mit Heidi Stolzenwald. (Fotos: Hoff)

Das Interesse an Beteiligungen etwa für die Planung des Stadtteilzentrums sei immer sehr groß gewesen. Auch die Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Stadt Hannover habe stets gut funktioniert, sagt Heidi Stolzenwald. Wohnungsgesellschaften wie hanova oder die WGH unterstützten das Engagement in Stöcken und stellten zum Beispiel Räumlichkeiten kostengünstig zur Verfügung.

Von der IGS bis zum ÖPNV

Im Laufe der Jahre wurden viele Meilensteine erreicht. Gemeinsam mit dem Schulverbund Herrenhausen-Stöcken konnte in Stöcken eine Integrierte Gesamtschule (IGS) verwirklicht werden. Der öffentliche Nahverkehr wurde ausgebaut, Spielplätze wurden erneuert, Straßen saniert und Häuser modernisiert. Außerdem wurden Grünanlagen neu gestaltet und Angebote im Freien wie der Bewegungspark geschaffen. Mit dem Wohnprojekt WOHNEN PLUS wurde eine neue Wohnform vor allem für ältere und bewegungseingeschränkte Menschen angeboten, die

auf großes Interesse stieß. In diesem Jahr eröffnete nun auch das neue Stadtteilzentrum. „Es hat sich viel verändert. Der Stöckener Markt zum Beispiel ist kaum wiederzuerkennen“, freut sich Heidi Stolzenwald. Sie ist überzeugt davon, dass das Geschaffene Bestand haben wird und den Stadtteil dauerhaft aufwertet.

Aber es gab auch Rückschläge. Christel Lunau, die sich lange Zeit im Kirchenvorstand engagiert hatte, bedauert es vor allem, dass sich sowohl die evangelische, als auch die katholische Kirche aus dem Stadtteil zurückgezogen haben und beide Kirchen entwidmet wurden. Außerdem sei es schwer gewesen, Menschen aus anderen Kulturkreisen zu erreichen. Das gelte insbesondere für Männer, bedauert Heidi Stolzenwald.

Sie verstand auch für ihre Anliegen zu kämpfen: Als eine starke Kürzung der Mittel für das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (vormals „Soziale Stadt“) drohte, demonstrierte sie mit vielen Mitstreiter*innen mehrfach in Berlin vor dem zuständigen Ministerium der

damaligen Bundesregierung – mit Erfolg.

„Wir haben in den vergangenen Jahren viel Zeit und Nerven investiert. Aber das Engagement hat mein Leben bereichert“, unterstreicht Christel Lunau, die immer noch sehr gern im Stadtteil wohnt und hier nicht mehr wegziehen möchte. Wichtig sei immer der Rückhalt in der eigenen Familie gewesen, ergänzt Heidi Stolzenwald. Sie schaut mit Dankbarkeit auf eine bewegte Zeit zurück: „Ich habe viel zurückbekommen – vor allem wenn ich die leuchtenden Augen der Kinder gesehen habe.“

Tiefe Freundschaft entstanden

In den vergangenen Jahren haben die beiden viel Zeit miteinander verbracht und sich gemeinsam für Projekte und Initiativen eingesetzt. „Wir waren immer ein gutes Team“, betont Heidi Stolzenwald. Zwischen ihnen ist eine tiefe Freundschaft entstanden. Wer sie zusammen sieht, wie sie gemeinsam Erinnerungen aufleben lassen, erhellt schnell das Gefühl, dass die beiden inzwischen ein Herz und eine Seele sind.



Heidi Stolzenwald ist dankbar, dass sie für ihre Anliegen so viele Mitstreiter*innen gefunden hat – das gilt ganz besonders für Christel Lunau. „Wir waren immer ein gutes Team“, sagt die ehemalige Bezirksbürgermeisterin.

Service steht an erster Stelle

Cornelia Drahn hat die Website stoecken.info neu gestaltet und hält sie künftig auf dem aktuellen Stand

Vor einigen Monaten suchte das Quartiersmanagement Stöcken eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für Thomas Rigas, der jahrelang die Website stoecken.info betreut hatte. Unter anderem zeigte Cornelia Drahn Interesse. „Meine Schwester arbeitet eng mit Nanette Klieber vom Stadteilladen zusammen. Von ihr habe ich gehört, dass jemand gesucht wird, um die rege nachgefragte Internetseite ehrenamtlich zu betreuen. Daraufhin habe ich mich beworben“, sagt sie.

Mit ihr wurde eine erfahrene Fachkraft gewonnen: Cornelia Drahn ist freiberufliche Webdesignerin und

Autorin. Sie hält nicht nur die Website, die künftig vom Stadteilladen betreut wird, für das Quartier auf dem aktuellen Stand, sondern hat diese auch völlig neu entwickelt.

„Der Servicegedanke ist jetzt zentral. Wenn die Bewohner*innen auf die Seite gehen, sollen sie sich gleich gut informiert fühlen“, erklärt sie. Rückmeldungen der Nutzer*innen seien ausdrücklich erwünscht. Bei Bedarf könne die Seite kurzfristig angepasst werden.

Den Stadtteil Stöcken kannte die Hannoveranerin Cornelia Drahn bisher kaum. Sie las sich deshalb zunächst in viele Themen ein. Außer-

dem führte sie Gespräche mit dem Quartiersmanagement. Sie sei erstaunt gewesen, wie viel im Stadtteil angeboten werde, berichtet sie: „Ich finde es toll, was hier alles auf die Beine gestellt wird.“

Anregungen sind erwünscht

Von dem neuen Erscheinungsbild können sich die Leser*innen unter der Adresse stoecken.info einen Eindruck verschaffen. Sie können gern auch beispielsweise auf Veranstaltungen hinweisen, indem sie eine Email an katja.bicker@hannover-stadt.de schicken.



Die Webdesignerin Cornelia Drahn hat die Seite stoecken.info neu gestaltet. Sie hatte sich zuvor über den ihr bisher unbekanntem Stadtteil schlau gemacht. (Foto: privat)

Orte für Bewegung und Entspannung

Das Projekt „Gesund leben – gesund bleiben“ veröffentlicht eine digitale Stadtteilkarte

Wer sich bewegt, tut etwas für die eigene Gesundheit. Beim Sport wird das Herz-Kreislauf-System angeregt und die Beweglichkeit geschult. Genauso wichtig ist es, sich regelmäßig zu entspannen – etwa bei einem Spaziergang durch die Natur.

In Stöcken gibt es viele Angebote, Orte und öffentliche Flächen, die zur Gesundheitsförderung einladen. Weil sie vielen Bewohner*innen nicht oder nur teilweise bekannt sind, wurden diese jetzt in eine digitale Stadtteilkarte eingezeichnet. Neben den Angeboten in den Feldern Bewegung, Entspannung und Ernährung ergänzen kulturelle und soziale Angebote sowie eine Übersicht medizinischer Einrichtungen die Karte.

Die Karte wird bald auf der Webseite www.stoecken.info zu finden sein

und wurde im Rahmen des Projekts „Gesund leben – gesund bleiben“ entwickelt. Die Region Hannover, der Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) und die Landeshauptstadt Hannover wollen vor allem Frauen und Männer im Alter zwischen 35 und 55 Jahren ansprechen, weil diese oft durch Arbeit und Familie besonders beansprucht sind und wenig Zeit haben, im Alltag etwas für ihre Gesundheit zu tun. Das Projekt „Gesund leben – gesund bleiben“ wird von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) wissenschaftlich begleitet.

Um die Bewohner*innen in Stöcken nach ihren Wünschen und Bedürfnissen im Bereich Gesundheitsförderung und Gesundheitsinformation im Stadtteil zu befragen, bekamen sie Postkarten zugeschickt. Damit wurde für die Teilnahme an einer Online-Umfrage geworben, die

im vergangenen Juli durchgeführt wurde.

„Aus den Ergebnissen der Befragung wurden Maßnahmen abgeleitet und Angebote im Stadtteil entwickelt, die demnächst starten werden“, erläutert Projektkoordinatorin Lea Laasch vom Fachbereich Gesundheit, Team Prävention und Gesundheitsförderung der Region Hannover. Die Bewohner*innen seien eingeladen, sich jederzeit mit Ideen und Engagement einzubringen.

Eigentlich wollten Lea Laasch und ihr Kollege Kolja Lange, der ebenfalls für die Projektkoordination verantwortlich ist, in den vergangenen Monaten mit den Menschen vor Ort persönlich in Kontakt kommen. Die Corona-Pandemie ließ das leider nicht zu. Deshalb wurden und werden andere Kommunikationsformen entwickelt: „Für das Projekt werden wir auch ei-



nen E-Mail-Newsletter einrichten, in dem über die aktuellen Entwicklungen, Angebote und Veranstaltungen zur Mitgestaltung informiert wird“, sagt Kolja Lange. Wer am Newsletter interessiert

ist, kann eine E-Mail an gesund-leben@region-hannover.de schicken, um sich anzumelden. Auch ein Anruf bei Kolja Lange ist möglich. Seine Rufnummer lautet: (0511) 616-43318.

Echte Enkel und falsche Handwerker

Polizei klärt über Trickbetrüger auf – in der Vorweihnachtszeit ist besondere Vorsicht geboten

Wenn es auf Weihnachten zugeht, sind viele Menschen besonders empfänglich für Spendenaufrufe und wollen Gutes tun. Das machen sich Trickbetrüger zunutze. Sie wendeten sich vor allem an ältere Alleinstehende, erklärt Polizeihauptkommissar Heiko Brand vom Polizeikommissariat Stöcken.

Dafür wählen sie im Telefonbuch Vornamen aus, die auf ein hohes Alter schließen lassen. Am Telefon geben sie sich sehr freundlich und einfühlsam. Nachdem sie das Vertrauen ge-

wonnen haben, bauen sie allerdings Druck auf und bewegen die Menschen dazu, ihnen Geld oder Wertsachen anzuvertrauen.

„Enkeltrick“ ist sehr verbreitet

„Besonders beliebt ist der sogenannte Enkeltrick“, sagt Heiko Brand. Dann berichten die Anrufer*innen davon, dass Angehörige in Not seien. Oft erwähnen die Angerufenen dann selbst Namen – zum Beispiel ihrer Enkel*innen. Die Trickbetrüger greifen die Namen auf und wirken dann umso

glaubwürdiger. Ein anderer typischer Trick ist es, sich als Handwerker*in oder Polizeibeamt*in auszugeben und sich Zutritt zur Wohnung zu verschaffen. Meist lenkt eine Person die Bewohner*innen ab, während eine andere nach Wertsachen sucht.

Heiko Brand rät grundsätzlich dazu, keine Unbekannten in die Wohnung zu lassen. „Ein gesundes Misstrauen ist völlig okay. Sie haben Hausrecht und sollten immer Herr der Lage bleiben.“ Außerdem sollten sich Bewohner*innen stets die Dienstaussweise zeigen lassen und diese genau anse-

hen. Auf Polizeiausweisen muss zum Beispiel immer ein Lichtbild des Beamten zu sehen sein. „Polizeieinsätze werden auch immer vorher angekündigt“, erklärt Heiko Brand. Geld und Wertgegenstände werden zudem niemals von der Polizei angefordert – und schon gar nicht im öffentlichen Raum.

Besser einen Rückruf ankündigen

Auch bei Anrufen unbekannter Personen sei Vorsicht geboten. Meist hilft es bereits, einen Rückruf anzukündigen. Die Telefonnummer, etwa von

Unternehmen oder der Polizei, sollte aber unbedingt überprüft oder selbst herausgesucht werden. Ansonsten kann es passieren, dass Komplizen der Trickbetrüger am anderen Ende der Leitung sind.

Die Polizei klärt regelmäßig in Einrichtungen und Gruppen für Senior*innen über Trickbetrügereien auf. Ihrer Erfahrung nach lassen sich viele ältere Menschen leicht überrumpeln. Deswegen sollte sich aber niemand einen Vorwurf machen, betont Heiko Brand: „Wichtig ist, sich beim nächsten Mal anders zu verhalten.“

Spaziergang durch die Geschichte

Auch in diesem Jahr wurden in Stöcken die beliebten Stadtteilrundgänge angeboten. In rund 90 Minuten erfuhren die angemeldeten Teilnehmer*innen Wissenswertes über die Geschichte des Stadtteils und konnten diesen neu entdecken.

Wie bereits in den vergangenen Jahren gab es im September und Oktober Spaziergänge über den Friedhof Stöcken sowie Füh-

rungen mit dem Titel „Vom Bauernhof zum Industriestandort“. Erstmals im Angebot war ein Rundgang, der sich mit der Geschichte des KZ Stöcken befasste, einem Außenlager des Konzentrationslagers Neuengamme.

Weitere Rundgänge zum Selbstentdecken werden in einer Broschüre zusammengefasst, die bald im Quartiersmanagement erhältlich ist.

Leckerhaus sucht Helfer*innen

Viele Kinder im Stadtteil brauchen nach der Schule Unterstützung – sei es in Form von Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe oder ein leckeres Essen. Dafür gibt es das Leckerhaus mit dem neuen Standort im Stadtteilzentrum und dem bereits länger bestehenden in der Lüssenhopstraße 17. Während der Corona-Pandemie mussten die Einrichtungen lange Zeit geschlossen bleiben. Nun hat der pädagogische Mittagstisch wieder geöffnet und die Kinder benötigen dieses Angebot mehr denn je.

Dafür sucht das Leckerhaus Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und Freude daran haben, Kindern zu helfen, zum Beispiel bei den Hausaufgaben oder beim Basteln. Eine pädagogische Ausbildung ist nicht erforderlich.

Interessierte melden sich bitte im Leckerhaus telefonisch unter (0511) 920 59 11 an. Ansprechpartnerin ist Sarah Buchholz, stellvertretende Leitung des Leckerhauses.

Musik regte zum Tanzen an

Wegen der Corona-Pandemie konnte das Fest der Nachbar*innen auch dieses Jahr nicht wie gewohnt gefeiert werden. Daher fand es im kleinen Rahmen statt. Im Wohncafé des Senior*innenwohnprojekts WOHNEN PLUS in der Moorhoffstraße gab es Kaffee und Kuchen. Außerdem spielte das Duo Zuckerhut. Sigrun Krüger am

Saxophon und an der Klarinette sowie Uli Kiehman an der Gitarre verbreiteten mit ihrem Brazil-Kammer-Jazz gute Laune. Die Musik ging auch älteren Jahrgängen in die Beine und regte zum Tanzen an. Organisiert wurde das diesjährige Fest der Nachbar*innen vom Quartiersmanagement und dem hanova WOHNEN PLUS Wohncafé.



Der gebotene Abstand wurde gewahrt und trotzdem kam gute Stimmung auf. Das Duo Zuckerhut spielte Musik, die zum Bewegen anregte. (Foto: Janna Kunz)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadterneuerung,
Rudolf Hillebrecht Platz 1,
30159 Hannover, in Zusammenarbeit
mit dem Bereich Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint in
unregelmäßigen Abständen und wird im
Sanierungsgebiet Stöcken kostenlos an alle
Haushalte verteilt.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Ohne
Anspruch auf Fehlerlosigkeit.

Projektleitung:
Katja Bicker und Marlies Kloten

Redaktion:
Sebastian Hoff

Layout:
Christian Smit

Druck:
Qubus media GmbH
Beckstraße 10
30457 Hannover

